

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 108 (1975)
Heft: 51-52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
108. Jahrgang. Bern, 24. Dezember 1975

Organe de la Société des enseignants bernois
108^e année. Berne, 24 décembre 1975



NYAFARU-SCHULHILFE
BLV

PC Bern 30-9163

Situationsbericht von Nyafaru

Bericht über die auswärtigen Nyafaruschüler

Es ist sicher allen Spendern bekannt, dass die Regierung offiziell verboten hat, in Nyafaru Schule zu halten. Damit will man die widerspenstigen Tangwena zwingen, endlich ihren passiven Widerstand gegen die Regierung und gegen eine gewaltsame Umsiedlung aufzugeben.



Tangwenakinder auf St. Albans:
Sie pflanzen ihren Mais für das tägliche Sadzamahl selber.

Dass man in Nyafaru einen Ausweg gefunden hat, die ehemaligen Schüler ihrer Schule in verschiedenen Missionsschulen unterzubringen, dürfte ebenfalls allen Helfern zu Ohren gekommen sein. Gerade diesen auswärtigen Schülern gilt die Unterstützung durch den Bernischen Lehrerverein. Stephan Matewa, ehemaliger Headmaster der Nyafaruschule, hat die Fürsorge für die über 100 Tangwenakinder in 6 Missionsschulen übernommen. Ein grosser Teil von ihnen lebt auf der St. Albans Mission. Diese hat für die Nyafaruschüler ein bescheidenes Heim erstellt. Die Kinder werden von einem ehemaligen Schüler betreut, helfen beim Bepflanzen eigener Felder und kochen sich die Mahlzeiten selber.

Viele dieser Tangwenakinder haben ihre Eltern, die als Flüchtlinge in den Bergen um Nyafaru leben, seit vier Jahren nicht mehr gesehen. Nun hat Stephan Matewa systematisch angefangen, gemeinsame Treffen zu organi-

sieren. Die Kinder auf den Missionsschulen sollen wenigstens einmal im Jahr nach Nyafaru in die Ferien gehen können. Manchmal laden die Schüler von St. Albans auch andere Tangwenakinder in Nachbarmissionen ein. Das war auch letztthin wieder der Fall mit 21 Kindern, die sogar – welche Überraschung – 10 Mütter und Väter aus den Bergen auf St. Albans antrafen! Dieser Dienst an den auseinandergerissenen Tangwenafamilien scheint uns besonders wertvoll.

Mit der Nyafaru-Schulhilfe unterstützen wir direkt diese Tangwenakinder. Hoffen wir, dass sie eines Tages wieder in ihre angestammte Schule in Nyafaru gehen können!

Ueli Lüthi

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Sitzung vom 10. Dezember 1975

Im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung des Lehrervereins hielt unsere Kommission ihre 28. Sitzung ab.

Die Leitung des Vereins hat sich, wie wir das angeregt hatten, energisch für die Rechte der Vorsteher eingesetzt und auch gewisse Erfolge erzielt.

Die Abgeordnetenversammlung hat das Reglement Nr. 12 so in den Statuten verankert, wie wir das vorgeschlagen hatten und wie es vom Leitenden Ausschuss und vom Kantonalvorstand unterstützt worden war.

Zu den Anträgen auf Änderungen in der Lektionentafel für die Unterstufe verlangt die Erziehungsdirektion weitere Unterlagen. Darum wird dieses Geschäft die Primarlehrerorganisation auch im nächsten Jahr noch beschäftigen.

Inhalt – Sommaire

Nyafaru-Schulhilfe BLV	441
Kantonale Primarlehrer-Kommission	441
Telekolleg Deutsch (Orientierung)	442
Schulpraxis und Erziehungswissenschaft	442
Sechs geschichtliche Vorträge	442
Lehrerveteranen-Jubiläum	443
Israel-Sinai-Safari	443
Zur Wahl des Zentralsekretärs	444
Naturlehrpfade in der Schweiz	444
Redaktionelle Mitteilungen	444
Avis de la rédaction	444
Bonnes fêtes de fin d'année... ..	445
Section jurassienne de la SBMEM	445
La réforme de la formation des enseignants	447
Centre de perfectionnement du corps enseignant	447

Im Amtlichen Schulblatt hat Herr Seminardirektor Wyss auf den Seiten 533 bis 540 Stellung zu den Ergebnissen unserer Umfrage über die Primarlehrerausbildung genommen. Die Primarlehrer-Kommission dankt dem Projektleiter für den klugen und ausgewogenen Bericht, vor allem aber für die klärenden und sehr wertvollen Ausführungen über das Ziel. Wir Primarlehrer haben allen Grund, den Fortgang der Reform aufmerksam zu verfolgen und Herrn Wyss in seinen Bemühungen zu unterstützen.

Neben einer Reihe von kleineren Geschäften und der Wahl des neuen Zentralsekretärs beschäftigte uns vor allem die Projektstudie «Geschlechterziehung». Hans Indermühle hatte mit den Primarlehrern des Oberaargaus eine Stellungnahme vorbereitet, die von uns diskutiert und überarbeitet wurde. Wir glauben, dass in unserer Zeit aus verschiedenen Gründen das Verhältnis unserer Schüler zur Geschlechtlichkeit besondere Aufmerksamkeit verdient. Die in der Studie zum Ausdruck gebrachte geistige Haltung scheint uns gut zu sein, aber wir haben ernsthafte Bedenken gegen das vorgeschlagene Stoffprogramm. So wie die heranwachsende Jugend ein Anrecht auf unsere Hilfe in den zur Diskussion gestellten Fragen hat, so hat der Einzelne auch ein Recht auf Schutz seiner Intimsphäre und hat das Elternhaus ein Vorrecht in den erzieherischen Grundfragen. Geschlechtsunterricht ist eines jener Gebiete, die kaum allgemeingültig programmiert werden können, weil sie ganz aus den geistigen Haltungen der Beteiligten und den in verschiedenen Gesellschaftsgruppen sehr unterschiedlichen Normen herauswachsen müssen. Unsere Stellungnahme wird in diejenige des Lehrervereins verarbeitet werden.

Auf schweizerischer Ebene gehen die Bemühungen um eine Überprüfung der Situation an der Primarschule weiter. Die Interkantonale Mittelstufen-Konferenz hat diesem Thema eine Studientagung gewidmet. Die Ergebnisse werden in der Schweizerischen Lehrerzeitung zu erfahren sein.

Für die Primarlehrer-Kommission
Der Präsident: *Moritz Baumberger*



Telekolleg Deutsch (Orientierung)

Ausstrahlung: Dauer und Zeiten

3. Januar 1976 bis 2. April 1977 (4 Trimester)

Erstausstrahlung: jeweils Samstag, 11.30–12.00

Zweitausstrahlung: jeweils Donnerstag, 18.10–18.40
total 52 Sendungen in Farbe

Produktion und Autoren

Bayrischer Rundfunk, München (Übernahme durch die Schweizer TV)

Karlheinz Bedall, Wolf Euba, Q. Gerstl, Herta Huber, Dieter König und Hildegard Moos

Schweizerischer Experte: Dr. Ulrich Thomet, Seminarlehrer, Spiez/Münsingen

Aus den Unterrichtsziele

Die Sprache Deutsch als Untersuchungsgegenstand

Die Sprache als Mittel menschlicher Verständigung (Kommunikation)

Die gegenwärtige Sprachpraxis im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch

Eigene Ausdrucksweise und sachbezogene Darstellungsformen

Arbeit an Texten der Weltliteratur der Gegenwart (weitgefasst! Einbezug von Krimis und Comics. Literarische Schreibformen in unserer Zeit. Autor und Gesellschaft, Kultur, Technik, Tradition).

Medienverbund: Lehrbücher, Korrekturdienst, Begleitunterricht

Lehrbücher: «Deutsch Telekolleg II», 4 Bände inkl. Prüfungsbogen und Quellenbeilagen als lose Blätter, je Fr. 15.– (im Buchhandel oder bei der TR-Verlagsunion, Postfach, 8044 Zürich, erhältlich)

Korrekturdienst: Abonnierte können Aufgabenbogen einsenden und erhalten sie korrigiert zurück.

Begleitunterricht: In Bern wird ein vertiefender Begleitunterricht angeboten mit Klärungen, schweizerischen Ergänzungen, Wiederholungen, Übungen und Erfahrungsaustausch. Auskunft und Anmeldung: Volkshochschule Bern, Bollwerk 15, 3001 Bern, Telefon 031 22 41 92.

Detaillierte Information

ist kostenlos erhältlich beim Schweizer Fernsehen, Telekurse, Postfach, 8025 Zürich



Schulpraxis und Erziehungswissenschaft

5. Referat und Diskussion

Prof. Dr. H. Schiefele, München

Probleme der Lernmotivation

Donnerstag, 8. Januar 1976, 17.30 bis ca. 19 Uhr

Hörsaal 57 der Universität Bern

Vor dem Referatsdatum erscheint kein BSB mehr. Bitte den Anlass über die Fest- und Ferienzeit hinaus vormerken!



Sechs geschichtliche Vorträge

organisiert vom Historischen Verein des Kantons Bern

je freitags angegebene Daten, 20 Uhr, Hörsaal der Stadt- und Universitätsbibliothek, Münsterstrasse 63, Bern

9. Januar 1976

Prof. Dr. Hans R. Guggisberg, Universität Basel

Politische Korruption und ihre Bekämpfung – ein historisches Problem der USA

23. Januar 1976

Frl. Dr. Piroška Mathé, Universität Bern

Felix Hemmerli und das Stadtbürgertum in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts

6. Februar 1976

Stadtarchivar Dr. F. Glauser, Luzern

Der Gotthardstransit im Alpenverkehr des 16./17. Jahrhunderts

20. Februar 1976

PD Dr. Hellmut Thomke, Universität Bern

«Der se der ward von bluote rot» – die Burgunderkriege im Spiegel der Dichtung

5. März 1976

Prof. Dr. Georges Grosjean, Universität Bern

Die Schlacht bei Murten

19. März 1976

Friedrich Külling, Sekundarlehrer, Hünibach

Judenfeindschaft in der Schweiz 1866 bis 1900

Eintritt frei (auch für Nichtmitglieder des Vereins)

Lehrerveteranen-Jubiläum

Zum 10-jährigen Bestehen der Lehrerveteranen-Vereinigung Oberraargau besammelten sich deren Mitglieder am 3. Dezember im Gasthaus «Kreuz», Herzogenbuchsee, zu einer Gedenkfeier. Der Vorstand hatte zu diesem Anlass ein ansprechendes Programm zusammengestellt und durfte deswegen auf einen flotten Aufmarsch zählen. Nahezu fünfzig Gäste bekundeten mit ihrem Erscheinen ihr lebhaftes Interesse für eine Vereinigung, die seit ihrer Gründung vieles zur Verbesserung des Loses unserer Lehrerveteranen im Oberraargau hat beitragen können.

Die Gedenkfeier wurde vom Vorsitzenden Walter Günter, Langenthal, mit einem Begrüssungswort eröffnet, dem sich ein musikalischer Auftakt anschloss (Stephanie Burkhard, Sopran, Alix Günter-Benoit, Klavier).

Im Mittelpunkt der Feier stand das Kurzreferat «Ein Blick zurück» von Otto Wehrli, dem Sekretär des jubilierenden Vereins. Er liess mit der Verlesung des Protokolls der Gründungsversammlung und Auszügen aus späteren Protokollen vor seiner Zuhörerschaft wieder aufleben, was vor 10 Jahren und seither sich in unserer Lehrerveteranen-Vereinigung zugetragen hat.

Die Gründungsabsicht verdanken wir Lehrerveteranen einem Initiativkomitee, bestehend aus Ernst Maibach, Burgdorf, Fritz Gyga, Herzogenbuchsee, Otto Wehrli, Heimenhausen und Max Bühler, Langenthal. Es waren an der Gründungsversammlung 63 Veteraninnen und Veteranen anwesend, von denen heute noch 10 unter uns weilten, darunter Fritz Aebersold mit 95 und Hans Grogg, beide Langenthal, schon demnächst mit 90 Lenzen! Ein damals von den Initianten verfasstes Zirkular, an 226 oberraargauische Pensionierte verschickt, galt der Aufklärung und zugleich auch der Meinungsforschung über die Wünschbarkeit einer Pensionierten-Vereinigung. 135 unter ihnen hatten zustimmend geantwortet. Sie sahen ein, was im Protokoll sodann wie folgt festgehalten worden ist: «Der unwürdige Zustand für die Rentner muss einfach diskutiert und bei den bezüglichen Instanzen angemeldet werden». Die Gründung einer Veteranenvereinigung fand einstimmige Annahme.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die bisherigen Errungenschaften für die Lehrerveteranen des Oberraargaus. Pro 1965 bekamen wir Lehrerveteranen eine 4%ige kantonale Teuerungszulage bewilligt, zudem die Altrentner einen Barzuschuss von Fr. 1200.- für Ehepaare und Fr. 750.- für Bezüger von einfachen AHV- und IV-Renten. Bereits standen für die kommenden Jahre weitere spürbare Verbesserungen in Aussicht. 1968 erhielten die Lehrerveteranen im Bernischen Lehrerverein volles Stimmrecht wie die Aktiven. Erstere gelangten zudem in den Genuss einer Nachteuerungs-

zulage von 2%, und eine Erhöhung der Teuerungszulage um weitere 2% stand schon für 1969 bevor. Das Jahr 1971 brachte dann die entscheidende Wendung, wurden doch von jetzt an die Teuerungszulagen fest in die Renten eingebaut.

Unsere Lehrerveteranen-Vereinigung hat sich aber nicht nur auf eine wirtschaftliche Besserstellung ihrer Mitglieder festgelegt, sie entfaltet daneben auch eine segensreiche kulturelle Tätigkeit. Auf jedes Vereinsjahr trifft es im Mittel sechs Veranstaltungen. Es handelt sich dabei um Vorträge, zum grossen Teil von den eigenen Mitgliedern bestritten, und um Carfahrten zu lockenden Reisezielen.

Nach diesem Rückblick in die Vergangenheit liess sich die Festgemeinde gerne mit Wort und Bild nach der Kunststadt Florenz und ausserdem noch auf die Insel Elba entführen. Otto Wehrli hatte auf der Insel Elba in den Jahren 1953 und 1963 besinnliche Wanderferien verbracht und farbenprächtige Dias heimgetragen, die er nun begeisternd zu kommentieren wusste.

Nachdem der Versammlungsleiter allen, die auf irgend eine Weise zum guten Gelingen dieser würdigen Gedenkfeier ihren Beitrag geleistet hatten, den verdienten Dank ausgesprochen hatte, ging man gutgelaunt auseinander. – Ad multos annos!

E. Schönmann

Israel-Sinai-Safari 1976, 4.–19. April

Als Ergänzung zu den «normalen» Israelreisen ist das Programm für die Berner Lehrerschaft jetzt wie folgt bekannt:

4. April:

Zürich–Tel Aviv–Beersheba–Arad

5. April:

Masada–Totes Meer–Shivta (Ruinenstadt der Nabatäer)

6. April:

Wanderung durch den Negev zum Toten Meer (ca. 20 km)

7. April:

Im Geländewagen kreuz und quer durch den Negev, Mamshit, Avdat, Canyon von Avdat (Wanderung)

8. April:

Eilath, Rotes Canyon, Tal der Inschriften, Koralleninsel mit der Kreuzritterburg

9. April:

Oase Nuweiba–Oase Dahab

10. April:

Sharm el Sheikh – Ras Nasrani – Mangrovenstrand von Nabek – Ras a Tantar

11. April:

Durch wilde Wadis und über Pässe zur Oase Bir Nazeib (Beduinen)–Wadi Zarada–St. Katharinenkloster

12. April:

Zum Sonnenaufgang auf den 2300 m hohen Mosesberg, nachmittags zum Beduinenheiligtum Nebi Salah, Wattyapass zur Oase Bir Ikna

13. April:

Wadi Romana, Oase Firan, Oase Tarfat el Kidrein, Wadi Sa'al mit seinen historischen Grabstätten und Felsinschriften und Nawami. Letztes Nachtlager in der Oase Ein Hudra

14. April:

Oase Ein Fortuga, Canyon des Wadi Watir nach Eilath

15. April:
frei in Eilath (Baden)

16. April:
Eilath-Totes Meer-Jericho-Jerusalem

17./18. April:
Ostertage in Jerusalem, Via Dolorosa, Grabeskirche,
Al Aksa Moschee, Klagemauer, je nach Wunsch Zions-
berg usw.

19. April:
Jerusalem-Tel Aviv-Zürich

Das Ziel dieser aussergewöhnlichen Reise ist es, die Wüste des Sinai mit ihren canyonartigen Wadis, den bunten Felsen, dem plötzlichen Auftauchen der kleinen Oasen mit ihren Palmen, der Begegnung mit den freundlichen Beduinen, dem Entdecken alter Stätten der Geschichte und Kultur, dem Spüren der heissen Wüstensonne und des Windes während des Tages und der kalten Wüstennächte unter sternklarem Himmel unmittelbar zu erleben. Wer bereit ist, auf allen Komfort, Bequemlichkeit und feudale Mahlzeiten, auf Hotelbetten und Dusche für einige Tage zu verzichten, kann ohne Bedenken mitkommen, besonders Menschen mit froher, unkomplizierter und kameradschaftlicher Wesensart. Während acht Tagen ist unser Transportmittel ein offener, dreiachsiger Geländewagen, der auch auf Sand- und Geröllstrecken nicht stecken bleibt, unser «Hotel» der freie Himmel, unser Bett die Luftmatratze und der Schlafsack, das Badezimmer ein wenig mitgenommenes Wasser (dafür aber ist immer viel Trinkwasser vorhanden), unsere «Küche» abends ein Lagerfeuer und unsere Verpflegung mittags ein Büchsenpicknick, abends ein warmes Nachtessen mit Fleisch und Getränk. Den Sonntagsanzug lässt man in Eilath.

Pauschalpreis: Fr. 2300.-; inbegriffen sind:

- Hin- und Rückflug, Flughafentaxen, Transfers.
- Unterkunft in Doppelzimmern, bei Hotelübernachtung Halbpension. An den Safaritagen (mit Geländebus) volle Verpflegung.
- Sämtliche Transporte, Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm.
- Begleitung durch schweizerischen Reiseleiter.

Anmeldungen beim Reiseleiter: Richard Grob, Wintermattweg 26b, 3018 Bern-Bümpliz,
oder beim Sekretariat des Reisedienstes des SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich (Schweizerischer Lehrerverein)

Zur Wahl des Zentralsekretärs

Wir haben mit Freude vom Wahlausgang Kenntnis genommen und möchten allen, die sich für Moritz Baumberger eingesetzt haben, herzlich danken.

Für das Aktionskomitee: *Hans Lang*

L'Ecole bernoise

Avis de la rédaction

Le prochain numéro de *L'Ecole bernoise* paraîtra le 9 janvier 1976. Les décomptes des honoraires, pour collaboration à *L'Ecole bernoise* durant la période d'octobre à

Naturlehrpfade in der Schweiz

Im Verlag des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) ist kürzlich ein Büchlein über Naturlehrpfade in der Schweiz erschienen.* Es umfasst 80 Seiten und hat im Postkartenformat bequem in jeder Tasche Platz. Als Herausgeber zeichnen der SBN und das Eidgenössische Oberforstinspektorat.

70 Lehrpfade werden mit Angabe des genauen Ausgangspunktes, einer Skizze und einer Kurzbeschreibung vorgestellt. Die meisten Wege sind als Waldlehrpfade angelegt, doch finden sich in der übersichtlichen Broschüre auch Moorlehrpfade und geologische Lehrwege (Hoher Kasten, Britanniahütte, Sustenpass, Zürichberg). Eine Vielzahl von solchen Lehrpfaden befindet sich in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Alle diese Lehrpfade sollen mit Hilfe von erläuternden Tafeln die Kenntnisse des Spaziergängers über Baum- und Straucharten, interessante Naturerscheinungen und naturkundlich Wissenswertes erweitern und auffrischen. Der Wanderer findet in der Broschüre lohnende Ziele für Ausflüge und Sonntagsspaziergänge, der Lehrer nützliche Hinweise für Exkursionen mit seinen Schülern und interessierte Eltern finden Vorschläge für einen lehrreichen Sonntagsspaziergang mit ihren Kindern.

* Erhältlich zu Fr. 2.50 (plus Porto) beim *Sekretariat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz*, Postfach 73, 4020 Basel, Telefon 061 42 74 42.

Redaktionelle Mitteilungen

Das nächste Berner Schulblatt und die Schweizerische Lehrerzeitung erscheinen am 9. Januar 1976.

Die Mitarbeiter-Honorare für die Zeit vom Oktober bis Dezember 1975 werden in der ersten Hälfte des Monats Januar ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.- einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerweisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Pro Infirmis u. a.).

H. A.

Schulwarte

Schliessung der Ausleihe der Schulwarte während der Festzeit:
Die Ausleihe der Schulwarte bleibt von Mittwoch, den 24. Dezember 1975, 12 Uhr, bis am Montag, den 5. Januar 1976, 9 Uhr, durchgehend geschlossen. Es werden auch keine telephonischen Bestellungen entgegengenommen.

Die Leitung der Schulwarte

affectés à des œuvres de bienfaisance (Fondation du SLV en faveur d'orphelins d'instituteurs, Aide à Nyafarou, Village d'enfants Pestalozzi à Trogen, Pro Infirmis, etc.).

P. S.

Bonnes fêtes de fin d'année...

Au terme de cette année riche en événements, je forme les vœux les meilleurs à l'adresse de tous les lecteurs de l'*Ecole bernoise*. Puisse l'année nouvelle les retrouver tous en bonne santé et leur apporter, dans le cadre de leur profession et de leur vie privée, de nombreuses satisfactions.

Le rédacteur: P. Simon

Section jurassienne de la SBMEM

Assemblée générale

ordinaire, mercredi 4 juin 1975, 14 h. 30,

Aula de l'école secondaire de Moutier

Présidence: Roland Gurtner

1. Bienvenue

Présents: 46 membres et invités, dont M. Althaus, conseiller municipal, Moutier; M. le curé Frelechoz, Moutier; M. Maurice Villars, inspecteur; M. Grüninger, directeur des études du brevet secondaire; M. Philippe Bendel, président du CARESP; M. Mosset, secrétaire du CARESP; M. P. Simon, secrétaire-adjoint SEB; M. P. Müller, représentant au Comité cantonal; les stagiaires du cours pédagogique de Porrentruy; MM. les représentants de la presse.

Excusés: M. S. Kohler, directeur IP; M. Macquat, préfet; M. Annaheim, président de la commission d'école secondaire de Moutier; M. le pasteur Schwalm; M. Jeanneret, directeur du Centre de perfectionnement; M. Ferrario, directeur du CIM; M. P. Ielmi, président SPJ; M. Merazzi, directeur EN Bienne; MM. les directeurs Vallet, Santa, Méroz; MM. Monnin, Steiner, Diacon, Bessire, Schwab; deux membres du comité, MM. Leuthold et Béchir.

M. Althaus, au nom du Conseil municipal de Moutier, adresse quelques souhaits de bienvenue à l'assemblée puis M. Paul Müller apporte les salutations du Comité cantonal.

2. Procès-verbal de la dernière assemblée générale

Il a été publié dans la presse corporative, l'*Ecole bernoise* du 28 novembre 1974, et dans l'*Educateur*. Il est approuvé avec la correction demandée par M. Roten, à savoir: au lieu de: «M. Roten ajoute que si le brevet bernois est parfait...» il s'agit d'écrire: «M. Roten ajoute que si le brevet bernois présente une amélioration certaine par rapport à la formation antérieure...».

3. Rapport du président

Huit séances ont suffi au comité pour régler les affaires courantes et assurer le bon fonctionnement de notre section.

a) *Sur le plan interne*, il nous fallait d'abord mettre en application le *plan de rotation des membres du comité*, tel qu'il figure dans notre règlement de section. Pour assurer la continuité, il fut décidé que trois membres démissionneraient en 1975 et les quatre autres (dont le président et le caissier) en 1976. Trois nouveaux membres sont donc déjà en fonction et attendent avec impatience d'être élus tout à l'heure!

Un problème nous a été soumis par les étudiants au brevet secondaire, qui cherchent à définir exactement le *statut du stagiaire*:

- rôle du maître de stage?
- travail du stagiaire
- rémunération du stagiaire/du maître de stage
- relations avec le maître de stage
- évaluation du stagiaire

Les étudiants, en accord avec l'inspecteur, ont décidé la création d'un groupe de travail de sept membres (deux délégués SBMEM, un représentant de la commission d'examen, un représentant du cours pédagogique, l'inspecteur, deux représentants des étudiants). On ne peut que féliciter les étudiants d'entreprendre eux-mêmes la réforme de leur formation pratique, ce qui est finalement dans l'intérêt du futur enseignant, qui affrontera le métier avec d'autant plus de confiance, et surtout dans l'intérêt de l'école tout entière. C'est dans cette perspective que la SBMEM participera aux discussions de ce groupe de travail. Il va de soi que vos opinions à ce sujet nous seront très utiles.

b) En ce qui concerne nos *relations avec la SPJ* et le statut des maîtres secondaires à l'intérieur de celle-ci, tout est resté en suspens depuis l'année dernière, vu la situation politique. Une chose pourtant: il nous faudra suivre attentivement les travaux de la *Commission DIP pour l'étude des structures scolaires*, créée, comme on s'en souvient, à la suite des résolutions du rapport «Changer l'école», et où nous avons délégué M. Daniel Graf, que nous entendrons tout à l'heure.

c) Relations avec le Comité cantonal SBMEM

Nous avons eu plusieurs contacts importants avec le Comité cantonal. Les présidents et comités des sept sections se sont réunis en novembre à Berne.

La SBMEM doit se défendre contre certains postulats émanant du *groupement des maîtres primaires à l'intérieur de la SEB*.

C'est ainsi que:

- Les maîtres primaires voudraient modifier les structures de la SEB, de telle sorte que la *SBMEM* soit intégrée dans la SEB et en devienne en quelque sorte une sous-section.
- Le même groupement demande à la SEB de défendre les revendications suivantes:
 1. *Mêmes moyens financiers* pour les écoles primaires que pour les secondaires en ce qui concerne le matériel, les moyens d'enseignement et les constructions scolaires.
 2. *Formation équivalente et de même durée* pour les enseignants de tous les degrés.

La SBMEM, tout en appuyant l'école primaire dans ses efforts en vue d'améliorer ses conditions matérielles, refuse l'idée de vouloir comparer les dépenses de l'école primaire à celles de l'école secondaire. Elle ne peut accepter le modèle de formation des maîtres proposé, car il englobe des changements de système scolaires pour lesquels les preuves font encore défaut. Notre école secondaire semble bel et bien menacée par le haut et par le bas:

- D'une part l'Etat envisage la cantonalisation des gymnases, ce qui nécessitera une modification de la loi sur le gymnases. *Dans quelle mesure assurerons-nous encore la préparation de nos élèves de 9^e année?*

- D'autre part le député Müller a déposé une motion invitant le Conseil exécutif:

- à fixer l'entrée à l'école secondaire au début de la 6^e année;
- à supprimer les examens d'entrée à l'école secondaire.

d) Le CARESP concentre son activité sur la réalisation des programmes de CIRCE 2, pour lesquels chacun de nous a l'occasion de se prononcer. Nous avons été étonnés que la plupart des collègues soient si peu empressés à donner leur avis sur le programme qu'ils seront pourtant chargés d'enseigner plus tard. Chacun doit être l'artisan de la coordination romande.

4. Mutations et anniversaires

Admissions: Météille Francine, Porrentruy; Cuénat Cécile, Porrentruy; Crevoiserat Jean-Pierre, Bassecourt; Choffat Jacques, Bassecourt; Villars Jacqueline, Bienne; Furrer Jürg, Courrendlin; Günter François, Tavannes; Lautenschlager René, Saint-Imier; Gête Marie-Andrée, Saingnégier; Erba Rémy, Saingnégier.

Démotions: Chételat Philippe, Bassecourt; Pellaton Paul, Delémont.

Décès: Farine Michel, Bassecourt.

Anniversaires: Müller Paul, Bienne, 25 ans d'enseignement; Mamie Jean, Moutier, 25 ans d'enseignement; Vallat Jean, Malleray, 25 ans d'enseignement; Vuilleumier Marie-Jeanne, Bienne, 25 ans d'enseignement; Gobat Armand, Tavannes, 40 ans d'enseignement; Voisard Serge, Moutier, 40 ans d'enseignement.

5. Nominations statutaires

Changements au sein du comité:

Démotions: M^{lle} M. Villars; M. M. Joly; M. A. Grüter.

Admissions: M. J.-F. Paratte (caissier); M. R. Lautenschlager (secrétaire des PV); M. V. Gagnebin (vice-président). En outre, M. P. Leuthold devient membre assesseur.

6. Comptes et rapport des vérificateurs

Certains éléments manquant aux vérificateurs à la suite du changement de caissier en cours d'exercice et en l'absence de l'ancien caissier, les comptes ne peuvent être présentés à l'assemblée. Le comité s'engage à étudier ces comptes lors d'une prochaine séance et renvoie l'approbation à la prochaine assemblée générale.

7. Rapports des délégués à différentes commissions

a) M. Daniel Graf pour la Commission pour l'étude des structures scolaires. M. Graf précise tout d'abord qu'il ne peut dire où conduira le travail entrepris. Le rapport «Changer l'école» ayant soulevé bien des questions, la DIP demande à la Commission pour l'étude des structures scolaires des propositions de restructures pour ces prochaines années. Ceci entraînera de nouvelles expériences d'un type non encore défini. De sérieux freins empêcheront peut-être ces expériences. M. Graf pense en particulier à l'évolution due au plébiscite et à la situation financière.

But des expériences: Le caractère vieillot de notre école demande des modifications. Toutefois, il serait faux de remplacer des imperfections par d'autres.

Résumé des reproches faits à notre école:

- séparation primaire-secondaire;
- examen d'admission;
- précocité de l'entrée.

L'expérience essaiera d'éviter ces écueils.

Principales divergences dans la réforme:

- remède à apporter à ces défauts;
- des réformes ont été faites sur le dos des élèves doués;
- l'heure du choix varie d'un gosse à l'autre, ainsi les années 5 et 6 sont controversées.

Dans la commission, le courant est au mode 6-3. Ceci entraîne toutefois des difficultés dans la formation des maîtres. M. Graf termine son rapport par un propos désabusé: «Aucune structure ne pourra aplanir tous les problèmes, dus aux insuffisances de la nature humaine.»

b) M. Alexandre Hof pour la Commission du centre de perfectionnement. M. Hof donne des chiffres: l'année dernière, 1400 enseignants ont suivi des cours du Centre de perfectionnement. Sur l'axe Vaud-Neuchâtel-Jura plusieurs problèmes sont à l'ordre du jour:

- Désaffection de certains cours, notamment pendant les vacances. Ce problème demande un effort tout particulier de réflexion.
- Remplacement et congés. Lors d'un cours de plus de deux jours, l'enseignant a l'obligation de trouver un remplaçant.
- Vu de l'extérieur, les cours ont l'air d'être des loisirs. Ensuite, M. Hof rappelle que toute proposition de cours pour l'année prochaine doit parvenir au centre jusqu'au 30 septembre.

Question de M. Paratte: «Qu'en est-il du livret bleu?»

M. Hof répond que ce livret est imposé par la DIP. Il est obligatoire pour un cours de recyclage mais autrement non. Une remarque ayant été faite que certains abus dus au livret bleu peuvent se produire, M. Hof ajoute que des abus également peuvent être commis sans livret et qu'en aucun cas, ce livret ne doit faire pression lors de nominations.

c) M. Charles Amman pour CIRCE 2. M. Amman rappelle que toutes les activités de CIRCE 2 ont paru dans les journaux. Les consultations faites dans le Jura n'ont réuni que quatre personnes (deux représentants de la sous-commission de mathématiques et deux personnes du Comité SPJ). En ce qui concerne l'éducation musicale, dix personnes ont répondu à l'appel. Ainsi, les Comités SBMEM/SPJ ont mis au point un nouveau mode de consultation. M. Amman ajoute que les programmes de mathématiques, musique, écriture, éducation physique (en première lecture) ont été acceptés. Les autres programmes présentent encore des difficultés.

8. Divers et imprévus

a) M. Adatte émet le vœu qu'après la situation créée par le plébiscite et jusqu'à ce que la situation politique soit claire, les enseignants du futur canton puissent déjà se regrouper. Ainsi, le passage de l'actuel au futur se fera sans accroc.

M. Amman répond qu'il est logique de procéder de cette manière, d'ailleurs la SPJ a déjà permis ce regroupement au sein de la société.

M. Simon ajoute qu'une préoccupation du Comité de la SEB est de réunir les Comités directeurs SEB/SPJ afin de dresser un catalogue et un calendrier.

b) M. Gurtner informe l'assemblée qu'un deuxième représentant à la Commission des examens du brevet secondaire a été nommé. M. M. Ferrario a accepté ce poste.

M. Paul Müller, délégué au Comité cantonal, termine son mandat l'année prochaine. Son remplaçant doit bien connaître l'allemand, étant appelé à fonctionner comme traducteur. Les candidatures doivent parvenir au président d'ici la prochaine assemblée générale.

– Il s'agit également de trouver un représentant à la commission «Pour une intégration des semaines sportives et des colonies de vacances dans les heures de travail»; les intéressés sont priés de s'adresser au président.

– La commission nouvellement créée: «Etude du statut du stagiaire» prie la SBMEM d'envoyer deux représentants à leurs séances.

M. Villars précise que cette commission est informelle, mais qu'elle peut devenir officielle. M. Widmer ajoute que ce groupe de travail, augmenté de la contribution volontaire de certains maîtres, ne désire pas pour le moment devenir officiel.

La séance est levée à 16 h. 20.

Le président: R. Gurtner

Le secrétaire des PV: R. Lautenschlager

La réforme de la formation des enseignants

Si la littérature consacrée à la formation des enseignants et les multiples discussions avec les différentes instances concernées par ce problème ont permis aux responsables de la planification d'établir un vaste catalogue de problèmes, elles ont aussi mis clairement en évidence un certain nombre de contraintes. Ces dernières influent fortement sur la planification en cours, sur l'interdépendance de la structure scolaire et des voies de formation des enseignants, et enfin sur la nécessité de choix lorsque des objectifs contradictoires assignés à la formation des enseignants primaires ne peuvent pas être réalisés conjointement.

Parmi les *contraintes*, il faut signaler avant tout les dispositions de l'ordonnance fédérale sur la reconnaissance des certificats de maturité qui définit de façon stricte les diverses filières de la formation gymnasiale, les multiples procédures d'admission aux facultés des universités helvétiques et la disparité des valeurs accordées au brevet d'enseignant primaire.

Quant à l'*interdépendance* de la structure scolaire et des voies de formation des enseignants, elle exerce une influence non négligeable sur la question de la durée de la formation des enseignants du degré primaire, eu égard à celle des maîtres secondaires ou à celle des maîtres des écoles moyennes supérieures.

L'inventaire des *objectifs* de la formation des maîtres primaires, tel qu'il a pu être dressé à la suite de la procédure de consultation menée par les responsables de la planification, montre bien qu'il convient, dans la mesure où l'on souhaite éviter un programme pléthorique et une surcharge nuisible au travail et à la réflexion personnels des futurs formateurs, d'opérer un certain nombre de choix. Et c'est certainement la définition de la spécificité et des caractères propres de la formation générale des

futurs enseignants qui tracera, dans une relation dialectique, les traits de la structure de formation qu'il conviendra de préconiser: donne-t-on la préférence à une formation générale de type gymnasial, coupée de la future formation professionnelle, c'est alors une maturité de type socio-pédagogique, avec l'espoir d'une reconnaissance fédérale, qu'il faut promouvoir, tout en sachant que la formation des enseignants devra s'étendre obligatoirement sur six années. Désire-t-on au contraire définir une structure de formation qui lie plus ou moins intimement formation générale et formation professionnelle, et c'est la voie de l'école normale qu'il convient de renouveler et de rénover profondément.

Que l'on choisisse l'une ou l'autre voie, il conviendra ensuite de situer et de définir par rapport à la formation de base l'importance et la nature de la formation continue et de la formation complémentaire.

Il ne saurait toutefois être question de vouloir poursuivre des objectifs contradictoires: promouvoir tout à la fois une formation de type gymnasial et définir un curriculum de formation générale qui tienne compte dans une large mesure des besoins du futur enseignant et lie la formation générale et de la formation professionnelle.

C'est dire que la réforme de la formation des enseignants primaires conduit à des choix concernant non seulement la structure, l'organisation des études, mais portant sur les options profondes de la nature même de la formation des enseignants primaires.

Claude Meraççi,

directeur de l'Ecole normale de Bienne

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de janvier 1976

- 1.7.1 *Moyens d'enseignement romands (CIM)*: M. M. Ferrario, dès le 21 janvier à Moutier.
- 1.8.1 *Mathématique: expérimentation (CIM)*: MM. M. Ferrario, C. Félix, G. Adatte et J.-M. Voirol, dès le 29 janvier à Malleray ou Moutier.
- 1.8.2 *Mathématique: expérimentation (CIM)*: MM. M. Ferrario, P.-A. Joset et L. Schori, dès le 22 janvier à Malleray ou Moutier.
- 3.3 *Français*: MM. J.-M. Adatte, F. Donzé et B. Roten, dès janvier à Delémont.
- 3.4.1 *Mathématique: Algèbre (CIM)*: MM. G. Rubin et M. Ferrario, dès le 14 janvier à Moutier.
- 3.5.1 *Musique instrumentale*: M. Jo Brahier, Delémont, dès le 21 janvier à Delémont.
- 4.3.1 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. M. Babey et M^{lle} A.-M. Aubry, dès le 22 janvier à Bassecourt.
- 4.3.2 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. E. Adam et M^{me} J. Worpe, dès le 21 janvier à Bienne.
- 4.3.3 *Mathématique: programme romand (CIM)*: MM. B. von Allmen et O. Borruat, dès le 21 janvier à Bienne.
- 4.3.4 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. G. Piquerez et M^{me} D. Grillon, dès le 14 janvier à Delémont.

- 4.3.5 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. M. Babey et M^{lle} A.-M. Aubry, dès le 22 janvier à Delémont.
- 4.3.6 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. L. Schori et M^{me} M. Boillat, dès le 29 janvier à Malleray.
- 4.3.7 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M^{mes} C. Rübner et A. Caso, dès le 14 janvier à Moutier.
- 4.3.8 *Mathématique: programme romand (CIM)*: MM. J.-M. Voirol et G. Guélat, dès le 8 janvier à Porrentruy.
- 4.3.9 *Mathématique: programme romand (CIM)*: MM. J.-M. Voirol et G. Guélat, dès le 14 janvier à Porrentruy.
- 4.3.10 *Mathématique: programme romand (CIM)*: MM. S. Chopard et G. Wisard, dès le 21 janvier à Saint-Imier.
- 4.3.11 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. F. Beucler et M^{me} R. Lab, dès le 22 janvier à Saignelégier.
- 4.3.12 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. G. Piquerez et M^{me} E. Carnal, dès le 15 janvier à Delémont.
- 4.3.13 *Mathématique: programme romand (CIM)*: MM. J.-M. Voirol et G. Guélat, dès le 22 janvier à Porrentruy.
- 4.3.14 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. E. Adam et M^{me} S. Junod, dès le 14 janvier à Bienne.
- 4.3.15 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M^{mes} M. Allemand et M. Boillat, dès le 14 janvier à Bienne.
- 4.3.16 *Mathématique: programme romand (CIM)*: M. J.-F. Paratte et M^{me} M. Boillat, dès le 15 janvier à Tramelan.
- 5.10 *Gymnastique et créativité (GEV)*: M. Jean Petignat, Porrentruy, dès le 16 janvier à Porrentruy.
- 5.12 *Techniques d'impression (1^{re} partie)*: M. Jean Rubin, Bienne, dès janvier à Bienne.
- 5.13.2 *Activités créatrices manuelles*: M^{me} H. Sanglard, Porrentruy, dès le 28 janvier à Bienne.
- 5.13.6 *Tissage (filer – teindre – tisser)*: M^{me} M. Petignat, Porrentruy, dès le 28 janvier à La Neuveville.
- 5.23 *Poupées (ACBMOSJ)*: M^{me} Lucie Braun, Ittigen, dès le 28 janvier à Bienne.
- 5.38.1 (554) *L'enseignement par objectifs (CPS)*: Plusieurs collaborateurs, du 14 au 17 janvier.
- 5.42 *Education musicale*: MM. H. Monnerat, J.-L. Petignat, dès le 22 janvier à Porrentruy.
- 5.46 *Photographie*: M. Nouss Carnal, Delémont, dès le 27 janvier à Delémont.
- 5.53.9 *Ski alpin (IEP, SJMG)*: M. D. Bachmann, Bienne, et trois instructeurs (JSS), du 2 au 6 janvier à Planchaux s/Champéry (VS).
- 5.53.10 *Ski alpin (IEP, SJMG)*: JSS de la SJMG, du 31 janvier au 1^{er} février à Mürren.
- 5.61.1 *Les techniques de prise de vue*: M. J.-P. Berthoud, Bienne, du 7 au 10 janvier à Bienne.
- 5.61.2 *Laboratoire noir-blanc*: M. J.-P. Berthoud, Bienne, dès le 17 janvier à Bienne.

Modifications apportées au programme des cours 1976

- 1.9.1 *Mathématique: Formation d'animateurs pour les 5^e et 6^e année (CIM)*. Animateurs: MM. M. Ferrario, M. Guélat et E. Adam.
- 3.4.2 *Mathématique: Géométrie (CIM)*. Animateurs: MM. G. Rubin et M. Ferrario.
- 3.5.1 *Musique instrumentale (enseignement de la flûte douce)*. Dates: 21, 28 janvier, 4, 11 et 18 février.
- 4.3.1 *Mathématique: programme romand (CIM)*. Dates: 22 janvier, 18 février, 18 mars, 5 mai, 3 juin.
- 4.3.6 *Mathématique: programme romand (CIM)*. Dates: 29 janvier, 25 février, 22 avril, 3 juin.
- 4.3.33 *Mathématique: programme romand (CIM)*. Animateurs: M. J.-F. Paratte et M^{me} M. Boillat.
- 4.3.38 *Mathématique: Information-sensibilisation (CIM)*. Animateur: M. J.-L. Sausser.
- 4.3.43 *Mathématique: Information sur les programmes de 1^{re}, 2^e et 3^e (CIM)*. Animateurs: M. J.-L. Sausser, M^{me} M. Mägerli et M^{me} R. Lab.
- 4.3.46 *Mathématique: Information sur les programmes de 1^{re}, 2^e et 3^e (CIM)*. Animateurs: M. J.-F. Paratte, M^{lle} F. Girardin et M^{me} M. Boillat.
- 4.3.47 *Mathématique: Information sur les programmes de 1^{re} et 2^e année (CIM)*. Animateurs: M. M. Guélat et M^{lle} O. Girod.
- 5.30.3 *L'analyse du contenu des discours, textes écrits et messages codés (qui dit quoi? quand? comment? et pourquoi?)*. Dates: 12, 13, 14 et 15 avril.
- 5.59.1 *La musique vocale au XVI^e siècle*. Ce cours s'adresse à tout le corps enseignant. Afin de permettre une participation aussi grande que possible, il est renoncé à envisager une partie de ce cours comme une interprétation d'un certain nombre d'œuvres du répertoire vocal.

Le directeur: W. Jeanneret

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.